

Wiener Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens

Die WZKSO erscheint als Zeitschrift des Indologischen Institutes der Universität Wien einmal jährlich. Sie bringt Beiträge in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache. Bei indologischen Beiträgen ist eine kurze Zusammenfassung in englischer Sprache erwünscht.

Die Beiträge sollen einseitig mit Schreibmaschine und sorgfältig geschrieben sein. Der Verlag behält sich das ausschließliche Recht der Vervielfältigung und Verbreitung der zum Abdruck gelangenden Beiträge sowie ihre Verwendung für fremdsprachige Ausgaben vor. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne Genehmigung des Verlages Beiträge oder Teile dieses Heftes auf photomechanischem Wege zu vervielfältigen.

Besprechungen erfolgen in der Regel in der Form kurzer Anzeigen. Wo eine ausführliche Stellungnahme erwünscht scheint, wird diese in Form eines eigenen Artikels geboten.

Alle Manuskripte, Zuschriften und Besprechungsexemplare sind an die Redaktion, Indologisches Institut der Universität Wien, Wien I, Reitschulgasse 2, zu senden. Eingesandte Beiträge dürfen nicht gleichzeitig einem anderen Blatt angeboten werden.

Für Autorkorrekturen kommt der Verlag nur bis zu einem maximalen Umfang von 5% der Gesamtzeilenzahl eines Beitrages auf. Auch eine einzelne Korrektur in einer Zeile gilt wegen des angewendeten Zeilengußsystemes als ganze Zeile.

Den Verfassern werden 30 Sonderdrucke ihrer Arbeit kostenlos geliefert. Sie können weitere Exemplare gegen Berechnung beziehen. Derartige Mehrbestellungen sind bei der Übersendung der ersten Fahnenkorrektur zu tätigen.

Einzelpreis dieses Heftes DM 24.— US \$ 5.50, zuzüglich Versandkosten.

Alle Zahlungen und Bestellungen ausschließlich an den Verlag Brüder Hollinek, Wien III, Steingasse 25.

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
Kommission für Sprachen und Kulturen Süd- und Ostasiens

WIENER ZEITSCHRIFT
FÜR DIE
KUNDE SÜD- UND OSTASIENS

UND
ARCHIV FÜR INDISCHE PHILOSOPHIE

FÜR DAS INDOLOGISCHE INSTITUT
DER
UNIVERSITÄT WIEN

herausgegeben von
E. FRAUWALLNER

Band III · 1959

VERLAG E. J. BRILL · LEIDEN · KÖLN
VERLAG BRÜDER HOLLINEK · WIEN

DIGNĀGA, SEIN WERK UND SEINE ENTWICKLUNG

Von Erich Frauwallner

Eingehende Forschung zeigt, daß der Ruhm Dignāga's als Begründer der logisch-erkenntnistheoretischen Schule des Buddhismus voll berechtigt ist. Er hat in der Tat, was vor ihm an Ansätzen vorhanden war, die Dialektik Vasubandhu's, die Erkenntnislehre des Sāṃkhya, die Anregungen, die ihm die Sprachphilosophie der Grammatiker bot, zu einem großen Gebäude zusammengefaßt, von dem die ganze spätere Schule abhängt. Trotzdem bleibt uns das Werden seiner Gedankenwelt vorläufig noch verborgen. Die Dinge liegen auch ziemlich schwierig. Es ist nur ein Teil seiner Werke erhalten und diese fast ausschließlich in chinesischen und tibetischen Übersetzungen, welche dem Verständnis vielfach die größten Schwierigkeiten bereiten. Ihre volle Erschließung wird also noch viel Arbeit und Mühe kosten. Immerhin lassen sich die großen Linien der Entwicklung Dignāga's auch jetzt schon erkennen. Und sie aufzuzeigen, soll die Aufgabe der folgenden Arbeit sein.

Unter den Werken Dignāga's bilden die wichtigste Gruppe seine Arbeiten zur Logik und Erkenntnistheorie, und mit ihnen wollen wir daher beginnen. Davon dienen folgende Werke der Darstellung seiner eigenen Lehre¹⁾:

1. Sein Hauptwerk, der Pramāṇasamuccayaḥ (in Yi-tsing's Liste No. 8²⁾; erhalten in tibetischer Übersetzung, No. 4203 u. 4204);

¹⁾ Bei den chinesischen Übersetzungen gebe ich die Nummer der Tripitaka-Ausgabe von J. Takakusu und K. Watanabe, Tokyo 1924—29, an; bei den tibetischen Übersetzungen die Nummer des Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons (Bkaḥ-ḥgyur and Bstan-ḥgyur), ed. by H. Ui, M. Suzuki, Y. Kamakura, T. Tada, Sendai 1934.

²⁾ Für Yi-tsing's Liste vgl. Anhang I.

am Südrand des dravid. Sprachgebiets fehlen, aus einer nicht-dravidischen Sprache entlehnt sind, hat bereits Burrow vermutet¹⁶⁶⁾. Ob auch hier Bhil-Einflüsse vorliegen oder solche des Munda, wird erst die künftige Forschung erweisen; auf jeden Fall gewinnt man auch hier wieder einmal den Eindruck, als seien die Draviden eine kulturell stark abhängige und daher wahrscheinlich jüngere Schicht gegenüber dem Austroasiatentum. Umgekehrt gibt es für die heute sehr beliebte Theorie, daß den Draviden einst dieselbe Verbreitung zukam wie heute den arischen Stämmen, keine wirklich schlüssigen Beweise¹⁶⁷⁾, aber es wäre ein Fehler, diese Auffassung nun durch eine einseitige Heranziehung des aa. Substrats zu ersetzen. Nur die gleichzeitige Erforschung aller Sprach- und Kulturkreise Indiens kann zu einer befriedigenden Beantwortung der noch offenen Fragen führen.

¹⁶⁶⁾ BSOS IX, p. 715 und 722.

¹⁶⁷⁾ Vgl. R. Shafer, Ethnography of Ancient India, p. 8 f., wo auch die Wertung der in der Dravidenfrage stets überschätzten Brahui auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt wird (p. 9, A. 1). Auf Emeneaus Bemerkung, „the assumption that the language of the Indus Valley documents was Dravidian is clearly not fantastic“ (Proc. Amer. Phil. Soc. 98, 283) kann man füglich nur mit Thieme antworten: „that the assumption that it was NOT is clearly not fantastic either“ (Language 31, p. 439).

Maitreya-nātha's type. These same views we find expressed in the Prajñāpāramitāpindārthasamgrahaḥ and in the Yogāvatāraḥ. Therefore we conclude that these are the oldest works of Dignāga. The transition towards the logical works is characterized by some other writings such as Hastavālaprakaraṇam, Marmapradīpaḥ, Upādāya-prajñāptiprakaraṇam, and the Ālambanaparīkṣā. In these tracts a Sautrāntika influence appears more and more and his thoughts of the logical period are foreshadowed.

In Dignāga's early dealings with logic we find a commentary on Vasubandhu's Vādaividhānam or Vādaividhiḥ and some polemic works aimed against logic and theory of knowledge of the important rival schools: the Sāṃkhyaparīkṣā, the Vaiśeṣikaparīkṣā, and the Nyāyaparīkṣā.

On the basis of these observations one can not only bring Dignāga's works in chronological order but it is also possible to establish the development of his thought from the beginning to the end of his activity, the Pramāṇasamuccayaḥ being his last work.

The article ends by pointing out the above sketched line of development.

Anhang

Um es dem Leser zu erleichtern, dem Gang der Beweisführung zu folgen, gebe ich im folgenden die wichtigsten Quellen wieder, soweit es im Rahmen der vorliegenden Arbeit möglich war. Ausgeschlossen bleiben mußten natürlich die großen Hauptwerke, Nyāyamukham und Pramāṇasamuccayaḥ, ferner die chinesischen Übersetzungen. Im übrigen findet der Leser hier den Text aller kleineren Werke Dignāga's, die in der vorliegenden Arbeit genannt wurden, soweit sie in Sanskrit und Tibetisch erhalten sind. Außerdem schicke ich das in Yi-tsing's Nan hai ki kouei nei fa tchouan erhaltene Verzeichnis der im Studienbetrieb von Nālandā verwendeten Werke Dignāga's voraus.

Bei den einzelnen Texten führe ich die wichtigsten bisherigen Veröffentlichungen an, und auf welches Material sich meine Wiedergabe stützt. Varianten gebe ich nur, soweit sie für das Verständnis des Textes von Bedeutung sind. Von der Wiedergabe bloßer Versehen oder orthographischer und grammatischer Quisquilien habe ich abgesehen.

1. Yi-tsing's Verzeichnis der Werke Dignāga's

In seinem Nan hai ki kouei nei fa tchouan sagt Yi-tsing bei der Schilderung des Studienganges in Nālandā (T 2125, p. 230 a 6; in der Übersetzung von J. Takakusu, S. 186f.): „Wer danach strebt, sich in der Logik auszuzeichnen, studiert eingehend die acht Werke Dignāga's.“ Dann folgt eine Aufzählung dieser acht Werke. Ich gebe diese Liste mit den vermutlichen Sanskrit-Entsprechungen wieder.

1. Kouan san che louen = Traikālyaparīkṣā
2. Kouan tsong siang louen = Sāmānyalakṣaṇaparīkṣā
3. Kouan king louen = Ālambanaparīkṣā
4. Yin men louen = Hetumukham
5. Sseu yin men louen = Hetvābhāsamukham
6. Li men louen = Nyāyamukham
7. Ts'iu che chō louen = Upādāyaprajñāptiprakaraṇam
8. Tsi leang louen = Pramāṇasamuccayaḥ.

2. Prajñāpāramitāpiṇḍārthasaṃgrahaḥ

Der Sanskrit-Text des Prajñāpāramitāpiṇḍārthasaṃgrahaḥ wurde 1939 von G. Tucci gefunden und im Journal of the Royal Asiatic Society 1947, S. 53—75 zusammen mit der tibetischen Version mit Übersetzung und Anmerkungen veröffentlicht. Inzwischen ist es ihm gelungen, eine zweite Handschrift zu entdecken, deren Lesarten er mir mitzuteilen die Güte hatte, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlich danke. Ferner liegen vor:

1. eine chinesische Übersetzung von Che-hou (T 1518)
2. eine tibetische Übersetzung von Tilakakalaśa und Blo-ldan-śes rab (No. 3809).

Außerdem ist ein Kommentar von Triratnadāsa in chinesischer (T 1517) und tibetischer Übersetzung (No. 3810) erhalten. In den Anmerkungen zum folgenden Text verzeichne ich die Lesarten beider Handschriften, sowie einzelne Stellen, an denen ich von der Überlieferung abweiche (T¹ = Text der Ausgabe Tucci's von 1947, T² = Lesarten der zweiten Handschrift).

Prajñāpāramitāpiṇḍārthasaṃgrahaḥ

prajñāpāramitā jñānam advayaṃ sā tathāgataḥ /
sādhyā tādarthyayogena taccchabdyam granthamārgayoḥ // 1.
āśrayaś cādhikāraś ca karma bhāvanayā saha /
prabhedo liṅgam āpac ca sānuśamsam udāhṛtaṃ // 2.
śraddhāvatāṃ pravṛtṭyaṅgaṃ śāstā parśac ca sāksinī /
deśakālau ca nirdiṣṭau svaprāmāṇyaprasiddhaye // 3.
saṃgītikartrā loke hi deśakālopalakṣitaṃ /
sasākṣikaṃ vadan vaktā prāmāṇyam adhigacchati // 4.
sarvaṃ caitan nīpātātmaśravaṇādeḥ prakīrtanaṃ /
prāsaṅgikaṃ ta evārthā mukhyā dvātriṃśad eva hi // 5.
prabhedaḥ śodaśākāraḥ śūnyatāyā yathākramaṃ /
nirdiṣṭo 'ṣṭasahasryāṃ sa vijñeyo 'nyāpadeśataḥ // 6.

v. 4 saṃgītikartrā T^{1 2} — loke hi T¹, vaktā vā T² — vaktā T¹, loke T²
— adhigacchati T¹, anvāgacchati T² — v. 5 ta evārthā T², tu evārthā
T¹ — v. 6 'ṣṭasahasryāṃ T², 'ṣṭasahasryā T¹.

ittham aṣṭasahasrīyam anyūnārthair yathoditaiḥ /
granthaśamkṣepa iṣṭo 'tra ta evārthā yathoditāḥ // 7.
bodhisattvaṃ na paśyāmīty uktavāms tattvato munih /
bhoktrādhyātmikavastūnām kathitā tena śūnyatā // 8.
rūpaṃ rūpasvabhāvena śūnyam ity uktitāḥ punaḥ /
bāhyāny āyatanāniha bhogyāni pratiśiddhāvān // 9.
rūpādyabhāve taddehapratiṣṭhālakṣaṇakṣatīḥ /
gatārthā yena tad drṣṭam tad ādhyātmikam ity asat // 10.
ādhyātmikānām śūnyatve prakṛter api śūnyatā /
vijñānarūpaṃ gotraṃ hi kṛpāprajñātmakaṃ ca tat // 11.
notpanno na niruddho vā sattva ityādinā sphuṭaṃ /
sattvasaṃsārayoḥ kāmāṃ darśitā tena śūnyatā // 12.
buddhadharmāṃs tathā bodhisattvadharmān na paśyati /
ityādinā vinirdiṣṭāḥ śūnyā daśabalādayaḥ // 13.
prati prati yato dharmāḥ kalpitā iti kīrtitaṃ /
tato na paramārtho 'sti dharmāṅām iti cōktavān // 14.
ātmādidrṣṭer ucchedaṃ mahatyāḥ prakaroti yat /
tataḥ pudgalanairātmyaṃ bhagavān sarvathā jagau // 15.
sarvadharmā anutpannā iti kīrtayatā tathā /
kathitaṃ dharmanairātmyaṃ sarvathā tattvavedinā // 16.
sāvadyaniravadyānām avṛddhiparihānitaḥ /
saṃskṛtāsaṃskṛtānām ca kuśalānām nirākṛtiḥ // 17.
kuśalānām ca śūnyatve tadgatākṣayatā tathā /
kalpitaiveti bhedānām śūnyatāyāḥ sa saṃgrahaḥ // 18.
daśabhiś cittavikṣepaiś cittaṃ vikṣiptam anyataḥ /
yogyaṃ bhavati bālānām nādvayaājñānasādhanē // 19.
tān apākartum anyonyaṃ vipakṣapratipakṣataḥ /
prajñāpāramitāgranthaś te ca saṃpiṇḍya darśitāḥ // 20.
yad āha bodhisattvaḥ san ity abhāvaprakalpanā- /
vikṣepaṃ vikṣipan śāstā sāmṃvṛtaskandhadarśanāt // 21.
etenāṣṭasahasryādāv ādivākyāt prabhṛty api /
ā samāpter niṣeddhavyā vidhinābhāvakalpanā // 22.
hetuvākyāni naitāni kṛtyamātraṃ tu sūcyate /
v. 8 bhoktrādhyātmika- T¹ — v. 11 ca tat T², mataṃ T¹ — v. 15
mahatyāḥ T², mahatyā T¹ — v. 17 ca T¹, hi T².

brahmajālādisūtreṣu jñeyāḥ sarvatra yuktayaḥ // 23.
 bodhisattvaṃ na paśyāmi aham ityādivistaraiḥ /
 nirākaroti bhagavān bhāvasaṃkalpavibhramam // 24.
 yan na paśyati nāmāpi gocaram ca kriyām tathā /
 skandhāś ca sarvatas tena bodhisattvaṃ na paśyati // 25.
 kalpitasya niṣedho 'yam iti saṃgrahadarśanam /
 sarvo jñeyatayārūḍha ākāraḥ kalpito matau // 26.
 prajñāpāramitāyām hi trīn samāśritya deśanā /
 kalpitaṃ paratantram ca pariniṣpannam eva ca // 27.
 nāstītyādīpadaiḥ sarvaṃ kalpitaṃ vinivāryate /
 māyopamādidṛṣṭāntaiḥ paratantrasya deśanā // 28.
 caturdhā vyavadānena pariniṣpannakīrtanam /
 prajñāpāramitāyām hi nānyā buddhasya deśanā // 29.
 daśasaṃkalpavikṣepavipakṣe deśanākrame /
 trayāṇām iha boddhavyaṃ samastavyastakīrtanam // 30.
 yathādivākye niṣpannaparatantraprakalpitaiḥ /
 abhāvakaḥkalpanārūpavikṣepavinivāraṇam // 31.
 tena buddhaṃ tathā bodhiṃ na paśyāmi vācakaiḥ /
 ā samāpter iha jñeyā kalpitānām nirākṛtiḥ // 32.
 sūnye rūpe svabhāvena samāropaḥ kva kena vā /
 ity anyeṣu api vākyeṣu boddhavyaṃ tan nivāraṇam // 33.
 na hi sūnyatayā sūnyam iti vākyam vinirdīśan /
 apavādavikalpānām nirāsaṃ sarvathoktavān // 34.
 māyopamas tathā buddhaḥ sa svapnopama ity api /
 ayam eva kramo jñeyo vijñair vākyāntareṣu api // 35.
 sāmānādhikaraṇyena prokto māyopamo jinaḥ /
 māyopamādisābdaiś ca paratanthro nigadyate // 36.
 pṛthagjanānām yaj jñānam prakṛtivyavadānikam /
 uktaṃ tad buddhaśabdena bodhisattvo yathā jinaḥ // 37.
 nijam svarūpaṃ pracchādya tad avidyāvaśīkṛtam /
 māyāvad anyathā bhāti phalaṃ svapna ivojjhati // 38.
 v. 25 gocaram ca T², [na] gocaram T¹ — v. 30 samastavyastadeśanam
 T² — v. 31 -parikalpitaiḥ T¹ — v. 33 sūnye rūpe svabhāvena T¹,
 svabhāvasūnye rūpe ca T² — v. 34 sarvathoktavān T¹, kṛtavān
 muniḥ T².

advayasyānyathākhyātau phale vāpy apavādinām /
 apavādavikalpānām apavādo 'yam ucyate // 39.
 na rūpaṃ sūnyatā yuktā parasparavirodhataḥ /
 nīrūpā sūnyatā nāma rūpaṃ ākārasaṃgatam // 40.
 ity ekatvavikalpasya bādha nānātvakaḥkalpanām /
 ruṇaddhi nānyat tad rūpaṃ sūnyatāyāḥ kathamaṃcana // 41.
 asad eva yataḥ khyāti tad avidyāvinīrmitam /
 asatkhayāpanaśaktyaiva sāvidyete nigadyate // 42.
 idam evocyate rūpaṃ prajñāpāramitete ca /
 advayaṃ dvayam evaitad vikalpadvayabādhanam // 43.
 yuktiṃ cāha viśuddhatvāt tathā cānupalambhataḥ /
 bhāvābhāvavirodhāc ca nānātvam api paśyati // 44.
 nāmamātram idaṃ rūpaṃ tattvato hy asvabhāvakaṃ /
 tat svabhāvavikalpānām avakāśam nirasyati // 45.
 rūpaṃ rūpasvabhāvena sūnyam yat prathamoditam /
 tat svabhāvasamāropasaṃkalpapratīṣedhanam // 46.
 notpādam na nirodham ca dharmānām paśyatīti yat /
 bhagavān āha tad vyastā tadviśeṣasya kalpanā // 47.
 kṛtrimam nāma vācyāś ca dharmās te kalpitā yataḥ /
 śabdārthayor na sambandhas tena svābhāviko mataḥ // 48.
 bhāyārthābhīniveśas tu bhrāntya bālasya jṛmbhate /
 tathaiiva vyavahāro 'yam na tv atrārtho 'sti kaścana // 49.
 atra tena yathā nāma kalpyate na tathāsti tat /
 vācyam vastu tato 'niṣṭā yathānāmārthakaḥkalpanā // 50.
 prajñāpāramitā buddho bodhisattvo 'pi vā tathā /
 nāmamātram iti prāha vyasyan satyārthakaḥkalpanām // 51.
 śabdārthapratīṣedho 'yam na vastu vinivāryate /
 evam anyeṣu api jñeyo vākyeṣu arthavinīscayaḥ // 52.
 naivopalabhate samyak sarvanāmāni tattvavit /
 yathārthatvena tenedaṃ na dhvaner vinivāraṇam // 53.
 subhūtiś tu dvayam vyasyan śabdaṃ śabdārtham eva ca /
 bodhisattvasya no nāma paśyāmi sa uktavān // 54.
 prajñāpāramitāvākyam nāsti yan neyatā gataṃ /
 v. 42 yataḥ khyāti T¹, yato bhāti T² — v. 47 kalpanā T¹, sūnyatā T²
 — v. 50 niṣṭhā T^{1 2}.

ūhyās tu kevalaṃ tajjñair ete 'rthāḥ sūkṣmayā dhiyā // 55.
 prakrāntārthatiraskāro yā cārthāntarakalpanā /
 prajñāpāramitāyāṃ hi proktā sā prativarnikā // 56.
 etāvān arthasaṃkṣepaḥ prajñāpāramitāśrayaḥ /
 āvartate sa evārthaḥ punar arthāntarāśritāḥ // 57.
 prajñāpāramitāṃ samyak saṃgr̥hyāṣṭahasrikāṃ /
 yat puṇyam āptaṃ tenāstu prajñāpāram ito janāḥ // 58.

v. 57 āvartyate T¹.

3. Yogāvatārah

Der Sanskrit-Text des Yogāvatārah wurde zuerst von Haraprasad Sastri in seinem Catalogue of Palm-leaf and Selected Paper MSS belonging to the Durbar Library, Nepal, Vol. II/1915, S. 64, nach einer nepalesischen Handschrift veröffentlicht. Mit einigen Verbesserungen wurde derselbe Text im Indian Historical Quarterly IV/1928, S. 775—778, von Vidhushekhara Bhattacharya abgedruckt.

Erhalten ist ferner eine tibetische Übersetzung von Dharmāśrībhādra und Rin-chen-bzañ-po (No. 4074 und 4539). Außerdem sind die Verse Dignāga's im Yogāvatāropadeśaḥ des Dharmendra enthalten, dessen tibetische Übersetzung von Janārdana und Rin-chen-bzañ-po (No. 4075 und 4544) von Durgacharan Chatterji in den Journal and Proceedings, Asiatic Society of Bengal (New Series), Vol. XXIII/1927, S. 249—259, veröffentlicht wurde.

Ich gebe im folgenden den Sanskrit-Text mit einigen Verbesserungen wieder. Die Lesarten der Handschrift und die Verbesserungen Vidhushekhara Bhattacharya's sind in den Fußnoten vermerkt (M = Manuskript; V = Vidhushekhara Bhattacharya).

Yogāvatārah

śrutvā śāstram udāraṃ niścityāpi paramārthikaṃ tattvam /
 mrdvāsanopaviṣṭaḥ suśrūddho yogam ārabhate // 1.
 grāhyaṃ grāhakam ubhayaṃ nobhayaṃ

ātmaīṣa nirvṛtiḥ svargaḥ /

v. 1 api fehlt in M — v. 2 andameṣa nirvṛtiḥ M : ātmaīṣa nirvṛtiḥ V

iti bahuvīdhān vikalpān pravīdhūya manaḥsamādhānaiḥ // 2.
 jñeyaṃ vilokya sakalaṃ māyāgandharvanagaranīrbhāsam /
 pravīdārya dehayāntraṃ tathatāviññānavajreṇa // 3.
 sarvākāravirājitam ādyantavibhāgarahitam avikalpam /
 nirmalasahasradīhitinīrbhinnatamisragaganam iva // 4.
 svākāramātraśeṣaṃ paśyati cittam svam ādyanutpannam /
 yenāpi paśyatīdam tad api tathaivāvalokayati // 5.
 so 'nupalambho 'cintyā tathatoktā bhūtakotiś ca /
 evaṃ kramaśo 'bhyaśāt saṃjñāveditanīrodham āpnoti // 6.
 / de la yañ dag reg par sbyor ba las /
 / 'bad pa med par mñon śes lña ru 'gyur /
 . . . abhiyukto yogī sattvārtham anekadhā kurute // 7.
 asmin pariniṣpanne tiṣṭhati yogī sudīrgham adhvānam /
 vajravat abhedyakāyo niṣkampyaḥ kleśamārādyaiḥ // 8.
 prajñāpāramitākhye 'smin < yoge > sarvadā pravṛttasya /
 sidhyanty anye bahavaḥ samādhayo gaganagañjādyāḥ // 9.

v. 2 bahuvīdhavikalpajālam M — v. 4 -matisaram M: -tamisra- V —
 v. 6 Tib. dmigs pa med dañ bcas pa'i sems nīd ni — v. 7 die erste
 Zeile fehlt in M — v. 8 Tib. 'di ni yoñs su rdzogs pa'i rnal 'byor pa
 — v. 9 yoge nach Tib. ergänzt von V.

4. Traikālyaparīkṣā

Die Traikālyaparīkṣā ist nur in einer tibetischen Übersetzung von Śāntākaragupta und Tshul-khrims-rgyal-mtshan erhalten (No. 4207). Meine Wiedergabe des Textes beruht auf der Tanjur-Ausgabe von Narthang-Berlin (die Abschrift stammt aus dem Nachlaß eines verstorbenen Schülers von Prof. F. O. Schrader, Paul Hiss, und wurde von Prof. Schrader mit dem Exemplar des India Office verglichen), der Ausgabe von Peking-Paris (ich verdanke die Durchvergleichung Herrn Fr. Bischoff) und der Ausgabe von Derge-Berlin. In den Fußnoten bezeichnet N Narthang, P Peking, D Derge.

Den Text Bhartṛhari's gebe ich nach der Ausgabe der Benares Sanskrit Series, die leider sehr fehlerhaft ist. Ich habe verbessert,